

Zweigbibliothek Medizin

Universitäts- und Landesbibliothek Münster



JAHRESBERICHT 2002

MISSION STATEMENT

DIENSTLEISTUNGEN UND INFORMATIONSPRODUKTE FÜR ANGEHÖRIGE DER MEDIZINISCHEN EINRICHTUNGEN UND DEREN KLIENTEL ANZUBIETEN, UM IHNEN DIE ARBEIT ZU ERLEICHTERN UND UM IHNEN ZU HELFEN, IHRE ZIELE ZU ERREICHEN. DABEI WERDEN DIE VERFÜGBAREN RESSOURCEN WIRTSCHAFTLICH UND EFFIZIENT EINGESETZT.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung	3
2. Nutzungsstatistik	3
2.1 Benutzung	3
2.3 Buchausleihe	5
2.4 Fernleihe	5
2.5 Auskunft	7
3. Informationsangebote	8
3.1 Katalogsituation	8
3.2 Informationsmedien.....	8
3.3 Schulungen.....	9
4. Finanzielle Situation.....	9
4.1 Bücher.....	11
4.2 Zeitschriften.....	12
5. Multimedia und Datenbanken	14
6. Sonstiges	15
7. Vorträge und Veröffentlichungen.....	16
8. Wurden die Ziele 2002 erreicht?	16
9. Ziele für 2003	18

1. Zusammenfassung

- Die Besucher- und Ausleihzahlen sanken leicht, wobei die Vor-Ort-Benutzung durch Studenten weiter anstieg, während die Wissenschaftler und Ärzte weiter auf die Online-Benutzung umschwenkten.
- Die Artikellieferungen an auswärtige Bibliotheken stabilisierten sich auf dem Niveau von 1994.
- Unsere Kunden haben die kostenfreien Express-Lieferungen von Zeitschriftenartikeln weiterhin sehr gut angenommen. Dadurch konnte die Literaturversorgung für die gesamte Fakultät deutlich verbessert werden.
- Die Gesamtzahl der laufenden Print- und Online-Zeitschriften stieg auf nunmehr 1.745, darunter 239 print-only, 374 print+electronic und 1.132 electronic-only.
- Das Marketing der Dienstleistungen wurde weiter verstärkt. Die Gesamtauflage der Informationsprodukte beträgt nunmehr über 50.000.

2. Nutzungsstatistik

2.1 Benutzung

Gegenüber dem Vorjahr sank die Benutzerzahl geringfügig um 1,8% auf 166.801, d.h. ca. 500 Benutzern pro Tag (Abb.1). Während die Benutzung an Wochentagen um ca. 1% pro Jahr absinkt, werden die Wochenenden und hier insbesondere der Sonntag jedes Jahr um 1,5% stärker benutzt. Insgesamt scheint sich die Benutzerzahl vor Ort auf einem hohen Niveau zu stabilisieren bzw. kaum merklich abzusinken. Es ist ein klares Zeichen für die weiter zunehmende Attraktivität des Arbeitsortes und der Lernumgebung "ZB Med", dass die physische Nutzung nicht deutlicher nachlässt – wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre, da doch unsere Ärzte und Wissenschaftler die Angebote der Bibliothek immer öfter über das Hochschulnetz nutzen.

Die Zahl der Benutzungen sank um 1,8%

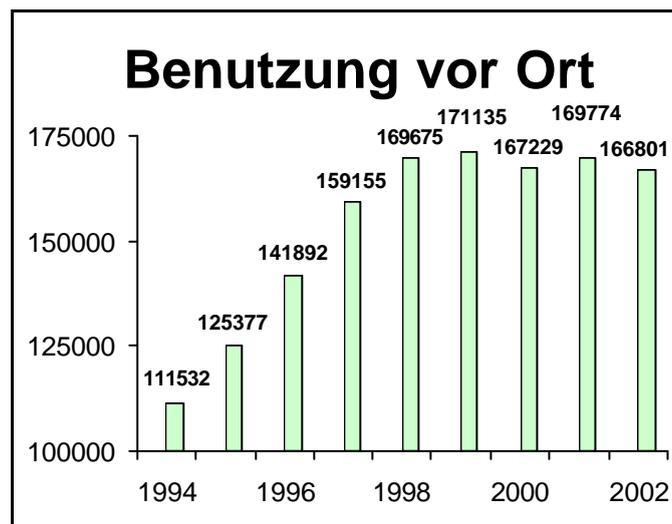


Abbildung 1: Benutzung vor Ort

Die *Gesamtbenutzung* der Bibliothek setzt sich zusammen aus der Benutzung vor Ort und per Homepage. Die Zugriffe auf die Internetangebote der Bibliothek nahmen 2002 um 117% auf über 7 Mio. zu (Abb. 2). Dabei muss allerdings bedacht

werden, dass ein Teil dieses Anstiegs durch die neue Struktur der Homepage verursacht wurde, die sich nun aus mehreren Einzelseiten (Frames) zusammensetzt. Im August wurde die Marke von 10 Mio. Internetzugriffen seit Lancierung der Homepage übertroffen.

Die Benutzung der Homepage verdoppelte sich

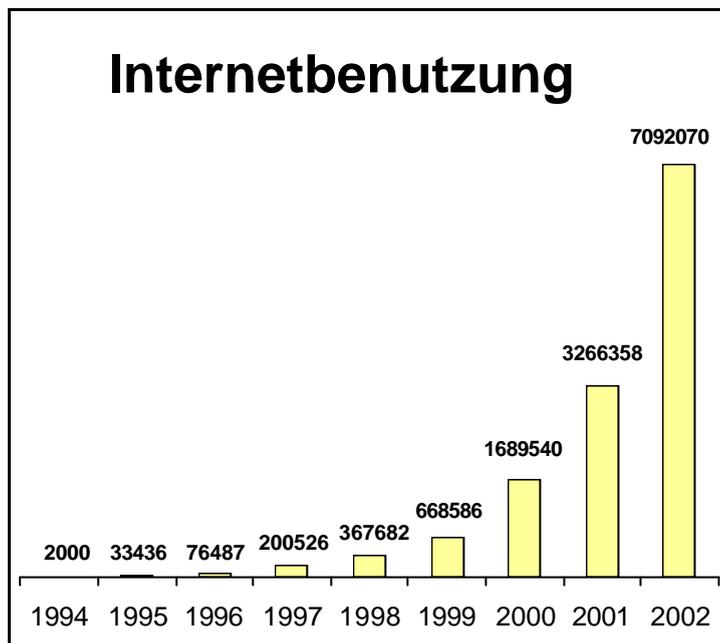


Abbildung 2: Zugriffe auf das Internetangebot der Bibliothek

Die Bibliothek hat diesen rasanten Anstieg mitverursacht, da sie Schritt für Schritt viele ihrer Dienstleistungen ins Internet gestellt hat. Insbesondere das zunehmende Angebot von elektronischen Büchern und Zeitschriften bewirkt eine stark wachsende Nutzung (Abb.3), da diese Medien nunmehr vom Arbeitsplatz bzw. von zu Hause aus genutzt werden können. Dieser Befund wurde durch die Ergebnisse einer Umfrage unter unseren wissenschaftlichen Nutzern untermauert. Von den 11 meistgenutzten Dienstleistungen der Bibliothek waren alleine zehn nur über das Internet zu erreichen (Tab.1)

Tabelle 1: Zehn der elf meistgenutzten Dienstleistungen sind online zugänglich

Dienstleistung	unverzichtbar für:
Online-Zeitschriften	87,5%
Kopiermöglichkeiten	87,5%
Homepage der ZBMed, Linksammlungen	80,6%
MEDLINE	80,6%
Subito Expresslieferung von Artikeln	72,2%
Die Digitale Bibliothek NRW	72,2%
JASON: Fernleihe von Artikeln und Büchern	65,3%
Zeitschriftensuche für Print- und Online-Titel	63,9%
ZBMed Newsletter	59,7%
Impact-Faktoren	55,6%
Weitere Datenbanken (Web of Science, EMBASE alert, AMED, BIOSIS, Cochrane Library)	55,6%

2.3 Buchausleihe

Nach dem Nutzungsrückgang im Jahr 2000, der durch die Änderungen und Unterbrechungen im Ausleihsystem bedingt war, stiegen die Ausleihzahlen in den letzten beiden Jahren wieder leicht an. Es wurden 2,4% mehr Bücher ausgeliehen (Abb.4), wobei der Zuwachs in der Lehrbuchsammlung mit 0,9% wesentlich geringer war als im Monographienbestand (+6,4%). Der Stand vor Änderung der Ausleihkonditionen konnte jedoch nicht erreicht werden.

*Ausleihzahlen
steigen wieder an*

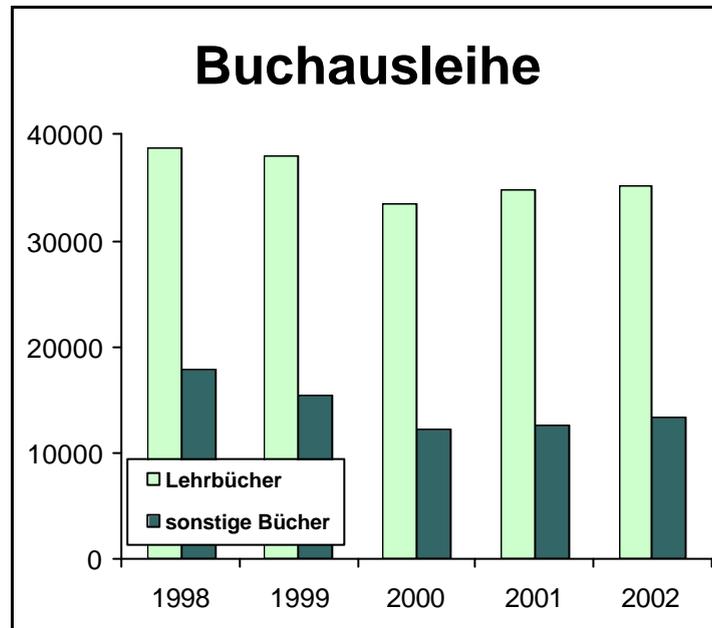


Abbildung 3: Ausleihen von Lehrbüchern und sonstigen Büchern

Die Zahl der Lehrbücher sank dank einer großen Aktualisierungsaktion um 16,7% auf knapp über 13.000 Bücher, die durchschnittlich 2,7-mal ausgeliehen wurden und damit 23% stärker als noch 2000.

Mittlerweile konnte nachgewiesen werden, dass durch die zunehmende Virtualisierung der Ressourcen der Bibliothek es gedruckte Medien immer schwerer haben benutzt zu werden, auch wenn Sie Informationen enthalten, die nicht online vorhanden sind.

2.4 Fernleihe

*Fernleihzahlen
sinken weiter*

Die Gesamtzahl der zu bearbeitenden Fernleihen stabilisierte sich auf einem Niveau, das dem zur Gründung der Bibliothek entsprach. Das Emporschnellen der Fernleihzahlen Anfang der 90er Jahre wurde im wesentlichen durch die guten Bestände der Bibliothek und den zögerlichen Beitritt anderer Medizinbibliotheken zum elektronischen Fernleihsystem JASON hervorgerufen. Nun bewirken sowohl deren Teilnahme an JASON als auch unser exzellentes Angebot an e-Journalen wieder einen Rückgang des hohen Umsatzes.

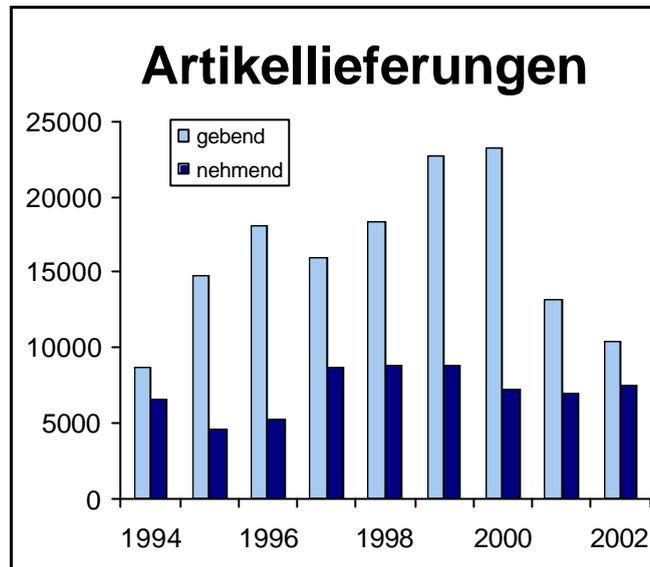


Abbildung 4: Fernleihaufkommen nach Nutzergruppen

Wie die Abbildungen 5 u. 6 zeigen, sank u.a. aufgrund dieser Entwicklungen nicht nur die absolute Zahl von Lieferungen und Bestellungen um 11,3% auf 18.023 ab, sondern auch das Verhältnis gebender zu nehmender Fernleihe normalisierte sich weiter von 1,9:1 auf 1,4:1.

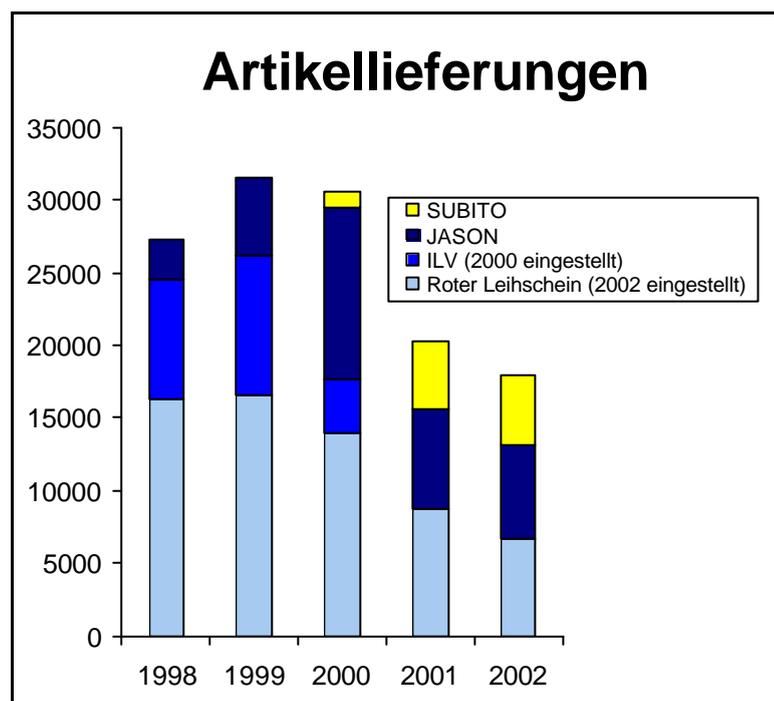


Abbildung 5: Fernleihaufkommen nach Diensten

88% der Artikel werden innerhalb weniger Tage geliefert, 500 innerhalb von 24 h

Da die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln im JASON-Dienst langsamer liefert als über Subito, unsere Nutzer Artikel aber sehr schnell benötigen, bietet die Bibliothek seit zwei Jahren den Schnelllieferdienst Subito an und übernimmt zentral für alle Bediensteten der Medizinischen Fakultät die anfallenden Kosten. Subito garantiert als einziger Service die Dokumentenlieferung innerhalb von 3 Tagen (Normaldienst) oder sogar 24 Stunden (Eildienst). Der Normaldienst kostet €4.-, der Eildienst ab € 8.- (je nach Lieferbibliothek). 2002 wurden knapp 5.000 Bestellungen über Subito ausgeliefert und 1.700 über JASON. 88% der von der

Medizinischen Fakultät aufgegebenen Bestellungen konnten damit innerhalb von nur wenigen Tagen geliefert werden. Unsere Nutzer erhielten über 500 Artikel in weniger als 24 Stunden.

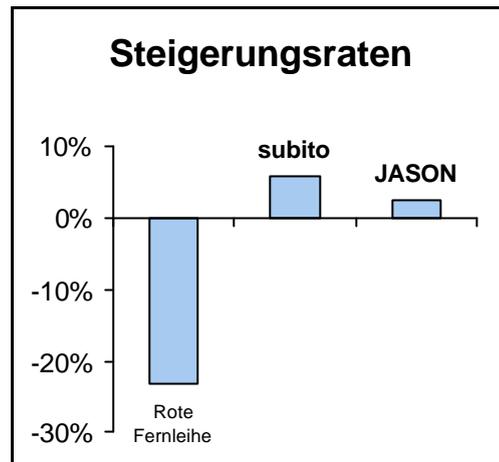


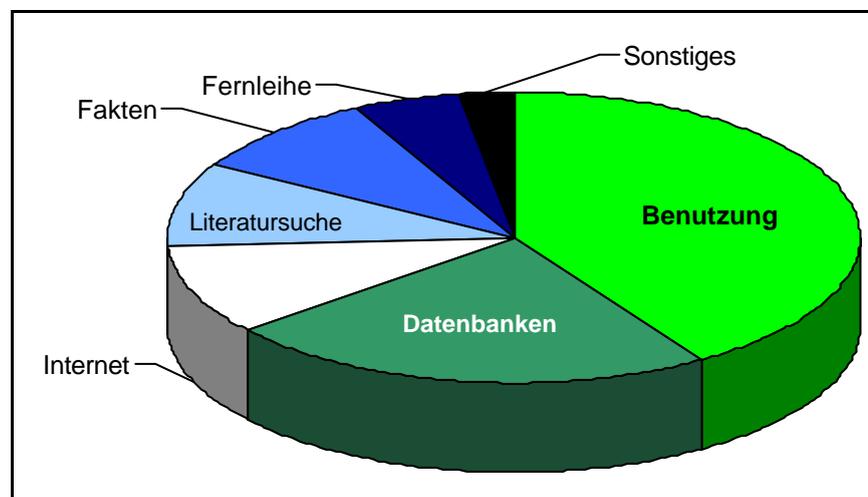
Abbildung 6: Steigerungsraten der Fernleihe im Verhältnis zum Vorjahr

Die Steigerungsraten der einzelnen Fernleihdienste finden Sie in der obigen Abbildung. Der Rote Leihschein erlitt eine Einbuße um 23%, da in den letzten drei Monaten des Jahres aufgrund der Zusammenlegung mit JASON schon keine Bestellungen mehr getätigt worden waren. Obwohl sich in diesem Jahr 270 neue Subito-Nutzer angemeldet hatten, wurden nur 5,7% mehr Artikel bestellt, was für eine Konsolidierungsphase dieses Service spricht.

2.5 Auskunft

Insgesamt erwies sich die Auskunft wieder einmal als wichtige und unverzichtbare Anlaufstelle für Fragen aller Art, was in der letztjährigen INFAS-Umfrage auch bestätigt wurde. Egal ob die Bibliothek physisch oder virtuell aufgesucht wird, die Auskunft zählt bei über 75% zu den wichtigsten Dienstleistungen. Dabei werden nicht nur Auskunftsfragen beantwortet, sondern auch Kurzeinführungen in PubMed, den OPAC, Subito und das Internet gegeben. Die Zahl der Auskünfte wurde 2002 nicht in Form einer Stichprobe erfaßt. 1.446 Anfragen wurden alleine per E-Mail beantwortet, weitere 1.821 telefonisch.

Auskunft weiterhin von großer Wichtigkeit

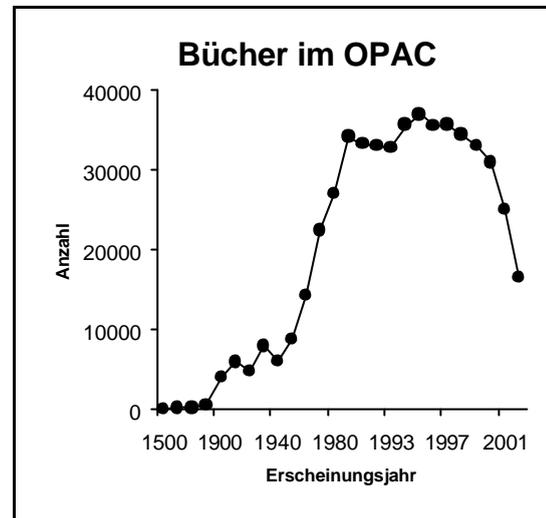


Zwei Drittel aller Fragen nach Benutzung oder Datenbanken

3. Informationsangebote

3.1 Katalogsituation

Der Buchkatalog OPAC enthält mittlerweile 1,6 Mio. Titel, darunter sämtliche Bücher der Zweigbibliothek Medizin, Bestände aus über 20 medizinischen Institutsbibliotheken und alle Zeitschriften der Universität. Wie die Abbildung 7 zeigt, wurden die meisten Bücher nach 1970 angeschafft.



*1,6 Mio.
verschiedene Titel
im Katalog*

Abbildung 7: Verteilung der Bücher im OPAC

Der Online-Katalog der Institute (OKI) steht ebenfalls im Hochschulnetz zur Verfügung. Er enthält mit mehr als 700.000 Titeln die Bestände von 90 Institutsbibliotheken (auch aus der medizinischen Fakultät).

Bestandsangaben zu speziell biomedizinischen Zeitschriften mit Links zu den Internetversionen sind auf der Homepage der ZB Med zu finden. Diese Suche wird außerordentlich gerne benutzt, da sie sowohl einfach und schnell zu benutzen ist als auch mit einem Blick den gedruckten und elektronischen Bestand in Münster anzeigt. Als besonderer Service kann auch danach gesucht werden, ob die Hefte einer Zeitschrift schon eingetroffen und welche Bände beim Buchbinder sind.

Die Erfassung der Bestände von über 20 medizinischen Institutsbibliotheken konnte von der Zweigbibliothek fortgesetzt werden. Etliche Bibliotheken sind nun komplett katalogisiert und ihre Bücher damit im OPAC nachweisbar. Erfasst wurden weiterhin Altbestände und sämtliche Neuzugänge, darunter eine Vielzahl bisher nicht in Münster nachgewiesener Titel. Langwierige Fernleihen und doppelte Bucheinkäufe konnten so verhindert werden.

3.2 Informationsmedien

Die Bibliothek hat 2002 wie in den Jahren davor eine Reihe von Broschüren und Informationsprodukten herausgegeben, um alle Kunden über ihre Dienstleistungsangebote auf dem laufenden zu halten.

Mit dem *Newsletter* informiert die Bibliothek ihre Kunden stets aktuell über allgemein relevante Entwicklungen in Medizin, Bibliothek und Internet. Die Erscheinungsfrequenz wurde auf einmal die Woche angehoben. Zudem erscheint der Newsletter zur Gewöhnung und als Zeichen der Zuverlässigkeit jetzt immer freitags.

*Gesamtauflage der
Infomedien über
50.000*

Über 1.000
Abonnenten des
Newsletters

Der Newsletter trifft weiter auf großes Interesse und kann stetig neue Abonnenten hinzugewinnen. Als besonders gelungen wird die neue Kolumne „Ich hätte da mal eine Frage“ bezeichnet, in der typische Benutzeranfragen und die dazugehörigen Bibliotheksantworten dargestellt werden. In einer Umfrage wurde der Newsletter Anfang des Jahres evaluiert. Die Hälfte der Antwortenden war mit dem Newsletter sehr zufrieden, weitere 42,7% zufrieden und 7,3% verteilten ein indifferentes „geht so“. Keiner war unzufrieden. Als Konsequenz aus den Umfrageergebnissen und Anregungen wurde der Newsletter weiter verbessert.

Tabelle 2: Informationen der Zweigbibliothek Medizin für ihre Kunden

Informationsprodukte	Ausgaben	Auflage
Zeitschriftenverzeichnis	2	400
med information (print u. online)	4	4.000
Newsletter (E-Mail)	46	ca. 47.000

Als weiteres Informationsprodukt garantiert die Bibliothekszeitschrift *med info* mit ihrem professionellen Layout, dem zweifarbigen (zur Vorstellung der studentischen Hilfskräfte wurde die Dezemberausgabe sogar vierfarbig gedruckt) Cover und den relevanten Artikeln große Aufmerksamkeit für die Dienstleistungsangebote der Bibliothek. Mit dieser gedruckten Zeitschrift werden weitere Nutzerschichten erreicht.

Für eine möglichst komfortable Nutzung stehen sämtliche Informationsprodukte auch online auf der Homepage der Bibliothek zur Verfügung. Die Broschüre Datenbanken & Schulungen wurde wegen der ständigen Aktualisierung nur noch auf der Webseite angeboten.

3.3 Schulungen

Sprechstunde für
Doktoranden fand
großem Anklang

2002 wurden über 200 Schulungsveranstaltungen angeboten. Die Schulungen reichten von Medline für Anfänger/Fortgeschrittene und E-Journals bis hin zur Informationssuche im Internet. Besonderen Anklang hat die seit zwei Jahren angebotene *Sprechstunde für Doktoranden* gefunden, bei der gezielt auf individuelle Literaturbedürfnisse eingegangen und sowohl Hilfe zur Selbsthilfe angeboten als auch Recherchen durchgeführt wurden. Insgesamt wurden 133 Schulungstermine und Führungen für 990 Teilnehmer durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Medizinische Informationsverarbeitung wurde eine Ringvorlesung mit dem Thema "Internet für Mediziner" abgehalten, mit dem IFAS ein Bibliothekskurs für alle Studienanfänger in der Medizin; dezidierte Einführungen in die Literatursuche und -bestellung im Rahmen der subito-Einführung und des Blockkurses "Interdisziplinäre Tumormedizin" wurden vor Studenten sowie Wissenschaftlern gehalten.

4. Finanzielle Situation

Nach drei Jahren, in denen der Etat der Bibliothek nur minimal erhöht worden war und angesichts von Teuerungsraten von durchschnittlich 13% pro Jahr war die Kluft zwischen Kosten und Bibliotheksetat noch nie so groß wie im letzten Jahr (Abb. 8). Sämtliche Einsparpotentiale wurden ausgeschöpft. Alle Loseblattausgaben und

Fortsetzungswerke wurden abbestellt, der Neukauf von Büchern drastisch beschränkt. Der Buchetat (ohne Lehrbücher) konnte dadurch auf €34.000 reduziert werden. (Lehrbücher sind hier nicht berücksichtigt, da diese aus Zentralmitteln der Universität bezahlt werden.)

Zeitschriftenpreise
laufen dem Etat
davon

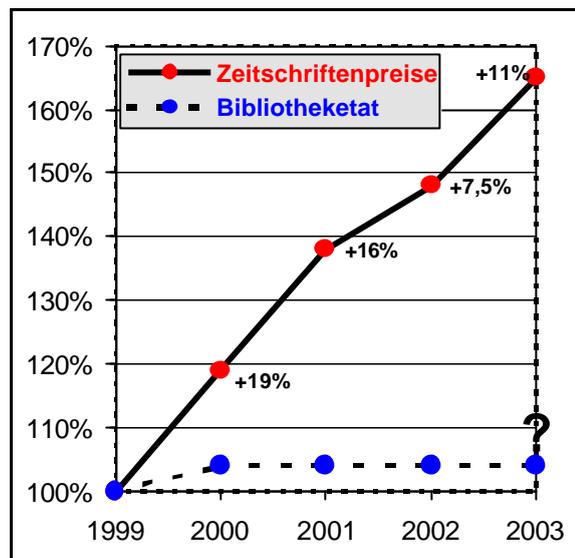


Abbildung 8: Die Schere zwischen Bibliotheksetat und Zeitschriftenpreisen weitet sich

Wissenschaftliche Monographien, gerade auf dem Gebiet der Medizin, weisen ebenfalls eine weit über der Inflationsrate liegende Preissteigerung auf. Deshalb sollte der Buchetat nicht endlos zugunsten der Zeitschriften beschnitten werden. Unterhalb eines Buchetats von € 40.000 könnte die notwendige kritische Masse für die Benutzung nicht erreicht werden.

Weitere
Etatüberschreitung

Trotz aller Einsparmassnahmen konnte die Preissteigerung nicht aufgefangen und Rechnungen in Höhe von €70.000 nicht angewiesen werden.

Tabelle 3: Wirtschaftsplan der Bibliothek

Etat	Ausgaben (normal)	2000	2001	2002	2003
	Etat (kursiv)	DM	DM	€	€ (Planung)
Medizinische Fakultät	Monographien	113.847	65.504	33.822	25.000
	Zeitschriften	1.013.579	1.071.831	633.554	620.000
	Buchbinder	44.469	43.235	21.136	20.000
	Sachmittel, Investitionen	150.419	44.406	4.109	10.000
	Subito	2.686	28.894	22.461	25.000
	Etatansatz Medizin	1.250.000	1.250.000	639.100	700.000
	Sondermittel	75.000	3.500	75.565	0
	Summe	1.325.000	1.253.870	715.082	700.000
Universitäts- und Landesbibliothek	Lehrbücher	71.706	82.694	47.904	39.800
	Etat Lehrbücher	70.000	70.000	35.800	35.800
	Sondermittel Lehrbücher	727	10.073	4.205	0
	Verkauf Lehrbücher	3.844	2.621	7.899	4.000
	EDV, Datenbanken, Einrichtung etc.	31.000	60.000	15.000	15.000
	Summe	105.571	142.694	62.904	54.800
Gesamtsumme		1.430.571	1.396.564	777.987	754.800

4.1 Bücher

Ähnlich wie bei den Zeitschriften stiegen auch bei den medizinischen Büchern die Preise weit über die Inflationsrate. Als Folge konnten in diesem Jahr deutlich weniger Bücher gekauft werden. Die Bibliothek erhielt für die Pflege des Archivs von Urban & Fischer 176 Freixemplare im Wert von €7.581.

*Bucherwerbungen
auf niedrigem
Niveau*

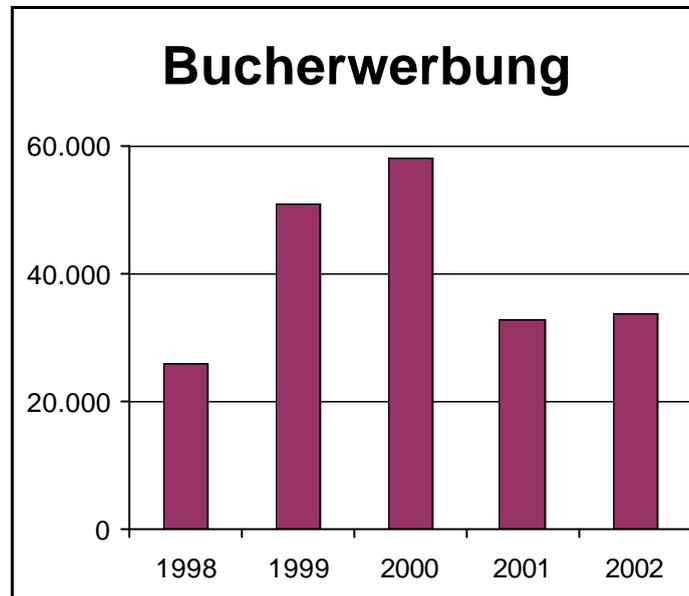


Abbildung 9: Ausgaben für wissenschaftliche Monographien

Der Erwerbungsstat für Lehrbücher wird aus Zentralmitteln der Universität zur Verfügung gestellt. 2002 konnte für die Neuerwerbung von Lehrbücher mit €47.904 wieder deutlich mehr ausgegeben werden (Abb.9). Hier machte sich insbesondere der Erlös aus dem Verkauf von Lehrbüchern positiv bemerkbar.

*13% mehr für
Lehrbücher*

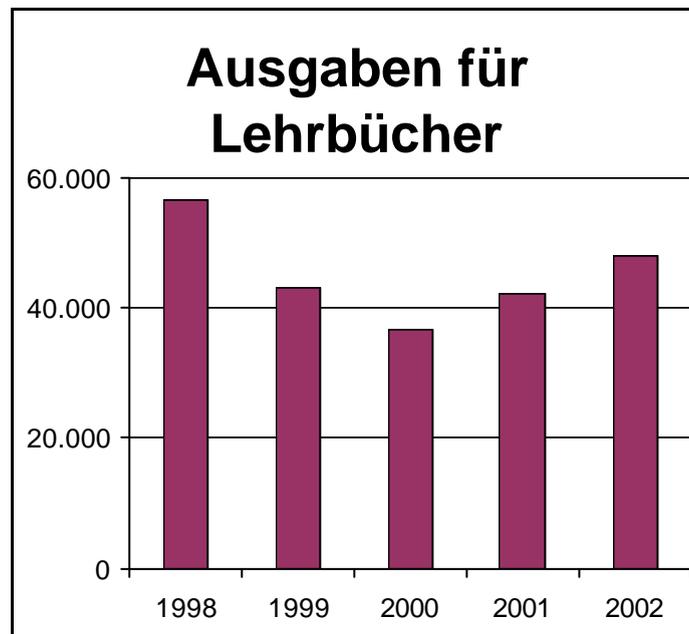


Abbildung 10: Ausgaben für Lehrbücher

4.2 Zeitschriften

*Preissteigerung
für Zeitschriften
beträgt 11%*

Die Preissteigerung dieses für die Medizin unverzichtbaren Mediums stieg gegenüber dem letzten Jahr deutlich von 7,5 auf 11,1% an. Dies war gleichbedeutend mit Mehrbedarf von gut €70.000. Da der Etat der Zweigbibliothek nicht erhöht wurde, konnten nun Rechnungen in dieser Größenordnung nicht angewiesen werden.

Um alle möglichen Einsparmaßnahmen auszunützen, wurden sämtliche Zeitschriften der Verlage Lippincott, Willimas & Wilkins (LWW) und Harcourt Health Sciences auf die electronic-only Version umgestellt. Alleine für elektronische Zeitschriften gibt die Bibliothek damit momentan €147.000 aus.

Ein Weg, mehr Titel bei weniger Kosten anzubieten, sind NRW- bzw. bundesweite Lizenzen von elektronischen Zeitschriften. Die überwältigende Akzeptanz von e-Journals zeigt sich sowohl in der rasanten Steigerung der Benutzung, die sich in den letzten beiden Jahren nahezu verdoppelte, als auch in der absoluten Benutzungshäufigkeit, die um ca. eine Größenordnung über der der Print-Version liegt (s. Abb.13). Die Bibliothek hat diese Entwicklung immer gefördert bzw. durch das frühzeitige Angebot von elektronischen Zeitschriften ermöglicht und forciert. Neben dem kompletten Zeitschriftensortiment der Verlage Academic Press (92), Cell Press (6), Harcourt Brace (66), Kluwer (169), Nature (15) und Springer (250) kamen im letzten Jahr die wichtigen medizinischen Verlage Blackwell (244), Karger (74), LWW (100) und Wiley (109) dazu (Abb.11). Als einzige Medizinbibliothek in NRW konnte der Vertrag mit Elsevier, dem größten wiss. Verlag weltweit, verlängert werden (122 Titel), wodurch wichtige aber nicht bezahlbare Titel wie z.B. *Brain Research* wieder angeboten werden konnten.

*e-Journals müssen
von einer Vielzahl
von Verlagen
lizenziert werden*

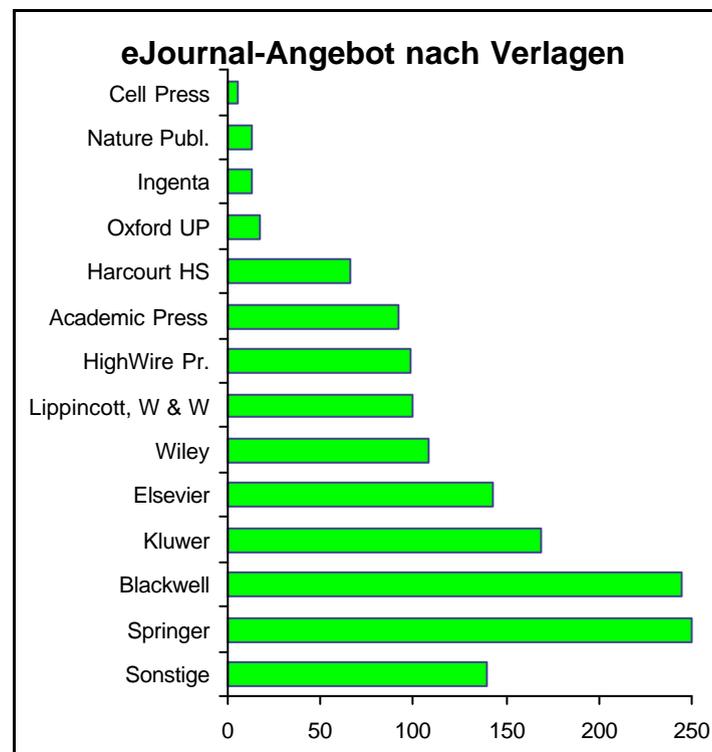


Abbildung 11: Der Bestand an e-Journals wuchs auf über 1.800 Titel an

Die Zweigbibliothek verfolgt das Ziel, die wichtigsten Zeitschriften online anzubieten, um die Informationsversorgung zu verbessern. Im Jahr 2002 konnten 95 der Top100-Printzeitschriften von der Bibliothek auch als Online-Version angeboten

werden. Die Bibliothek abonniert nun mit 527 Print-Zeitschriften 16% weniger als noch vor einem Jahr, dagegen nahm die Zahl der laufenden Online-Titel von 1327 auf 1507 zu (+14%). Dadurch bietet die Bibliothek mittlerweile knapp dreimal so viele Zeitschriften in Online- wie in Print-Form an (Abb. 12).

*Insgesamt über
2.000 Titel im
Angebot*

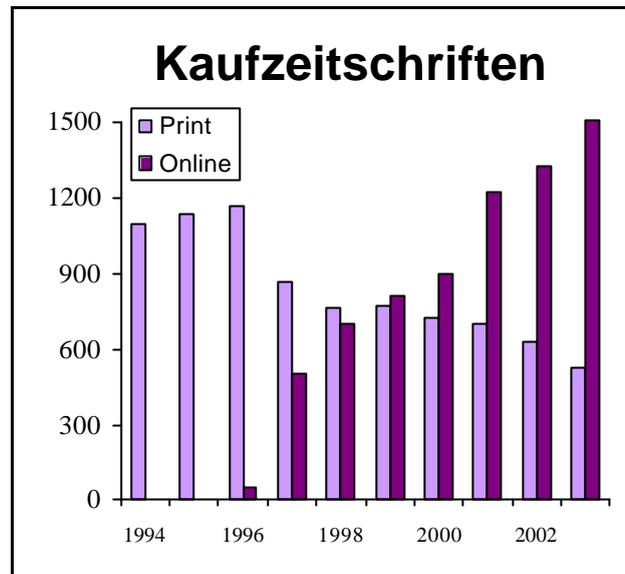


Abbildung 12: Kaufzeitschriften in Print- und Online-Format

*e-Journals zehnmal
stärker genutzt als
gedruckte Titel*

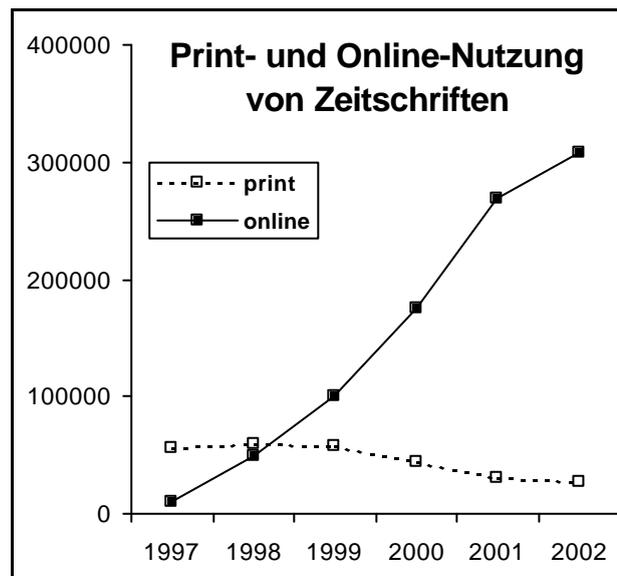


Abbildung 13: Die Online-Nutzung übertraf die Print-Nutzung um das Zehnfache

Die obige Abbildung zeigt die Verschiebung der Nutzung von gedruckten zu elektronischen Zeitschriften. Diese wurden in diesem Jahr zum ersten Mal mehr als 10-mal häufiger genutzt als die gedruckten Ausgaben.

In die lange Liste der erfolgreichen Vertragsabschlüsse mischt sich jedoch mehr als ein Wermutstropfen: Während der Kauf von Print-Zeitschriften seit Jahr und Tag keine Probleme bereitet, gibt es bei e-Journals oft ein langes Ringen um Lizenzen und ein unerfreuliches Warten auf Freischaltungen. Insbesondere die folgenden vier Übel machen der Bibliothek bei Verwaltung und Bezahlung von e-Journals zu schaffen:

1. Die Verleger befürchten bei Campuslizenzen massive Abbestellungen. Sie nehmen deshalb in jeden Vertrag eine Nicht-Abbestellklausel für Print-Titel

*Probleme mit
Verlegern wachsen*

auf. So sollen ihre Zeitschriften zukünftig vor den jährlichen Abbestellungswellen geschützt sein. Die Titel aller anderen Verlage geraten jedoch dafür umso stärker unter Beschuß. Je mehr Zeitschriften derart festgelegt sind, desto weniger Entscheidungsspielraum bleibt für Abbestellungen.

2. Die meisten Verlage begnügen sich mit einem Aufpreis von 10-20% auf die Abopreise der Print-Titel, was angesichts des deutlichen Mehrwertes auch gerechtfertigt erscheint. Einige Anbieter wie z.B. Cell Press, Nature oder Science verlangen aber - aus dem Wissen um die überragende Stellung ihrer Zeitschrift und aus Angst vor einer massiven Abbestellung privater Abos bei Campuslizenzen - für ihre Online-Titel teilweise das **Zehnfache** des Print-Preises.
3. Die Preise für elektronische Zeitschriften steigen stärker als die der gedruckten Pendanten. Zuwächse von 100% und mehr sind keine Seltenheit.

Über das Jahr verteilt häufen sich die Anfragen, doch diese oder jene Zeitschrift online verfügbar zu machen. Aufgrund der finanziellen Situation kommt die Bibliothek diesen Bitten nur dann nach, wenn das Desiderat durch den Virtuellen Bibliotheksetat der jeweiligen Einrichtung abgedeckt ist.

5. Multimedia und Datenbanken

*Weit über 100
Datenbanken
verfügbar*

Mehr als 100 Datenbanken, Enzyklopädien oder sonstige digitale Texte werden von der Zweigbibliothek Medizin sowie der Universitäts- und Landesbibliothek im Hochschulnetz angeboten. Die ZB Med hatte weiterhin die wichtigsten medizinischen Datenbanken MEDLINE, EMBASE, AMED und die Cochrane Library angeboten. Da 95% unserer Nutzer nicht mehr über die lokalen Installationen Silverplatter und Ovid auf MEDLINE zugreifen, sondern auf das freie PubMed-Interface der National Library of Medicine, USA, werden sämtliche Artikelvolltexte nun auch über dieses Interface nachgewiesen. Der große Vorteil, direkt aus einer Recherche heraus den Volltext eines Artikels aufrufen zu können, wird überaus gerne und emsig benutzt. Die Statistiken, die seit August zur Verfügung stehen, sprechen von über 5.000 Volltextzugriffen alleine über diesen Zugang.

Ein fundamentales Standbein der ULB bei der Zurverfügungstellung von digitalen Angeboten war die *Digitale Bibliothek NRW*. Es handelt sich dabei um einen Zusammenschluß von Hochschulbibliotheken mit dem Ziel, ihren Kunden digitale Produkte wie Multimedia-Lernprogramme, digitale Volltexte und Literaturdatenbanken unabhängig von physischen Bibliotheken und deren Öffnungszeiten zugänglich zu machen. Für die Medizinische Fakultät verheißen einige der angebotenen Quellen einen echten Wissens- und Zugänglichkeitszuwachs. Hier sind - neben einer Vielzahl weiterer Produkte - insbesondere die Datenbank *BIOSIS Previews* und das *Web of Science* zu nennen sowie folgende Medien: *CD Klinische Dermatologie*, *De Gruyter's Kinderheilkunde*, *De Gruyter's Schnittbildanatomie*, *Differentialdiagnose: internistische Erkrankungen*, *Encyclopedia of Inorganic Chemistry*, *Giffliste*, *Harrison's Principles of Internal Medicine Online mit zweiwöchentlichem Update*, *Merck Index*, *Neurologie interaktiv*, *Patty's Industrial Hygiene and Toxicology*, *Pschyrembel Klinisches Wörterbuch*, *Roempp-Lexikon Chemie A-Z*, *Springer's Interbrain*, *Thieme's*

Histologie, Ullman's Encyclopedia of Industrial Chemistry, VOXEL-MAN Junior, usw... Das gesamte Angebot ist auf der Homepage unter dem Punkt "Datenbanken" zu finden.

*Lokale MEDLINE
wird 60% weniger
genutzt*

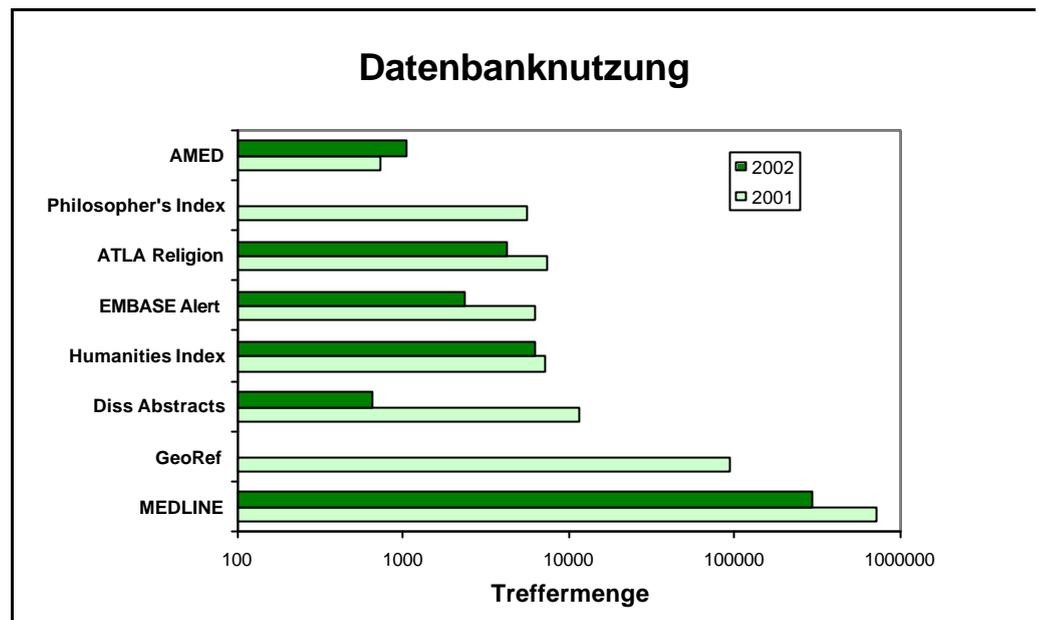


Abbildung 14: Bis auf AMED werden alle lokal angebotenen Datenbanken schlechter genutzt als noch vor einem Jahr (Abszisse mit logarithmischer Skala)

Die MEDLINE- und EMBASE-Nutzung über den Datenbankanbieter Silverplatter ging 2002 um ca. 60% zurück. Lediglich die alternativmedizinische Datenbank AMED verzeichnete eine Nutzungssteigerung.

6. Sonstiges

- **LAN-Ausbau:** Bereits Ende 2000 wurde ein Antrag für den dringend notwendigen Ausbau des internen LANs von 10MB/s auf 100MB/s gestellt. Die wachsende Anzahl von in der Bibliothek zugänglichen und ausgedruckten elektronischen Zeitschriften, die ebenfalls steigende Nutzung von Multimedia-Angeboten und die beiden Bibliotheks-Server machten diese Erweiterung dringend erforderlich. 2002 wurden nun endlich die gesamte LAN-Verkabelung erneuert, sowie der HUB und die Netzwerkkarten aller Rechner ausgetauscht. Nach erfolgter Aktualisierung können die PCs der ZB MED nun mit 100 MB/s auf Ressourcen im Netz zugreifen.
- **Salerno:** In konzertierter Aktion von Pflegedienstleitung, Medizininformatik und Bibliothek konnte die - laut Anbieter - größte Enzyklopädie der Welt auf dem Gebiet der Medizin erworben und ins Intranet gestellt werden. Salerno beinhaltet 120.000 Suchwörter und 20.000 Seiten Vertiefungswissen aus einer Vielzahl von gedruckten Standardwerken. Diese wichtige Ressource verzeichnete alleine im Dezember bereits über 12.000 Zugriffe.

7. Vorträge und Veröffentlichungen

Die Bibliothek trat im vergangenen Jahr u.a. durch folgende Vorträge und Veröffentlichungen hervor (in Auswahl):

Vorträge:

- *"Effiziente Literaturversorgung nach Plan: Der 'Rundum-Sorglos-Service' der ZBMed Münster" [Vortrag vor der Medizinischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 11.11.02]*
- *"How to satisfy the needs of our users - e-journals and beyond" [Vortrag auf der Konferenz 'Libraries and the Internet', 14.-18. Oktober 2002]*
- *"LOTSE is coming abroad" [Vortrag auf der Konferenz 'LIDA 2002', 21.-25. Mai 2002]*

Veröffentlichungen

- *"Marketing und Kundenbindung in Medizinbibliotheken: Fünf Jahre med Information" Münster: Zweigbibliothek Medizin*
- *"Cancer Handbook, Encyclopedia of Life Sciences, ... Zahl der Online-Bücher wächst" In: med information 6(3/4):3*
- *"Kosten- und Nutzungsanalyse von gedruckten und elektronischen Zeitschriften in der Zweigbibliothek Medizin Münster" In: medizin - bibliothek - information 2(1):32-38*

8. Wurden die Ziele 2002 erreicht?

Ziele (alphabetisch)	Erreicht?	Bemerkungen
1. Artikellieferung: Machbarkeitsstudie des Angebots der Lieferung von lokal vorhandenen Zeitschriften	Nein	Gemeinsames Ziel mit ULB
2. Dienstleistungsranking: Ermittlung des Ranking für alle Dienstleistungen auch bei Studenten	Ja	Bereits publiziert
3. Gesundheitssammlung: Weiterer Ausbau und Marketing (Katalog, Patientenbroschüre, Benutzer-PC mit dedizierter Gesundheits-Homepage)	Ausbau und Marketing: ja, PC und Webseite: nein	Die Sammlung wird mittlerweile durch Sondermittel vom UKM unterstützt
4. Gruppenarbeitsräume: Umwidmung bzw. Ausbau von bestehenden, ungenutzten Flächen zu stark desiderierten Gruppenarbeitsräumen.	Nein	Die vorgeschaltete Inventur und Ausdünnung des Lesesaalbestandes dauert noch an (s. Punkt 8)
5. Internetnutzung: Dedizierte / restriktive Internetnutzung im Benutzungsbereich	Ja	

6. Kundenkontakt: Intensivierung des Kundenkontakts	Ja	Konzept für Besuch aller Einrichtungen erstellt, Besuche aufgenommen, personalisierte Testmail an 1.000 Subito-Nutzer
7. Lehrbuchsammlung: Aussonderung der Lehrbuchsammlung und Erhöhung der durchschnittlichen Ausleihzahl pro Exemplar um 20%	Ja	Über 3.000 Altexemplare wurden erfolgreich selektiert und ausgesondert, Ausleihe pro Ex. stieg um 23%
8. Lesesaal: Fundamentale Verschlankeung, Aktualisierung und Inventur des Lesesaalbestandes. Orientierung an Benutzung und Relevanz. Aufteilung in einen Auskunfts- und einen Lehrbuchbestand. Einrichtung weiterer Arbeitsplätze im Lesesaal.	In Arbeit	
9. Ordnung: Ordnung im Lesesaalbestand wiederherstellen und aufrechterhalten	Ja	Bis auf Systematikgruppe Anatomie und Wörterbücher erfolgreich
10. SDI-Dienste: Angebot von LINK- und SDI-Diensten aus MEDLINE, EMBASE u. AMED über Silverplatter-Server oder PubMed	Ja/Nein	Probleme, da Aufkauf von Silverplatter durch Ovid. Test eines SDI-/Alert-Dienstes mit dem neuen Anbieter schlug fehl. Silverlinker wurde von der EDV-Abteilung nicht installiert. PubMed-Verlinkung aus eigenen Mitteln dagegen sehr erfolgreich: Bereits über 1 Mio. Volltexte abrufbar
11. Sicherung: Einrichtung eines Back-up bzw. Spiegelservers zur Sicherung des zentralen Dienstservers	Nein	Unvorhergesehene EDV-Probleme

9. Ziele für 2003

<i>Ziele (alphabetisch)</i>	<i>Benötigte Ressourcen</i>
1. Artikellieferung: Machbarkeitsstudie des Angebots der Lieferung von lokal vorhandenen Zeitschriften	
2. e-Books: Großer Test von deutsch- und englischsprachigen Volltext-Monographien im Hochschulnetz	Budget (ok)
3. EDV: Erneuerung der Benutzer- und Schulungsraum-PCs (es gibt keine Ersatzteile mehr für die vorhandenen Rechner der Pentium I 166 MHz-Klasse, Probleme mit PDF-Dokumenten und Grafikkarten)	(ULB)
4. Gruppenarbeitsplätze: Umwidmung bzw. Ausbau von bestehenden, ungenutzten Flächen zu stark desiderierten Gruppen- und Laptoparbeitsplätzen.	
5. Interne Abläufe: Beschleunigung der Buchbestellung	Magazindrucker (ULB)
6. Interne Abläufe: Beschleunigung des Buchdurchlaufs	Etikettendrucker (ULB)
7. Kundenkontakt: Verbesserung von Marketing und Kundenbindung durch verschiedene Aktionen zum 10-jährigen Jubiläum der Zweigbibliothek	(ULB: Ausstellung?)
8. Lesesaal: Fertigstellung der Verschlankung des Lesesaalbestandes durch Aufteilung in einen Auskunfts- und einen Lehrbuchbestand. Einrichtung weiterer Arbeitsplätze im Lesesaal.	
9. Raumbedarf: Freihandbereich rücken bzw. Konzept für Zuwachs	
10. Raumbedarf: Konzepterstellung des Raumbedarfs der nächsten 10 Jahre für den Zeitschriftenbestand. Jahrgangsgrenze im Zeitschriftenlesesaal erhöhen, ältere Bände ins Magazin/Kompaktanlage	Dedizierte Arbeitskraft